

MATTHIAS GIRKE

DIE DREI  
TAFELN IN DER  
MICHAELSCHULE

*DIE 19 KLASSENSTUNDEN*  
STUDIENBEITRÄGE ZU DEN GRUNDLAGEN DER  
FREIEN HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT

Matthias Girke

Die drei Tafeln in der Michaelschule

Allgemeine Anthroposophische Sektion  
der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft

*Die 19 Klassenstunden*

*Studienbeiträge zu den Grundlagen der Freien Hochschule  
für Geisteswissenschaft*

Matthias Girke

Die drei Tafeln  
in der Michaelschule

Verlag am Goetheanum

E-Book-Ausgabe 2025

Der Verlag am Goetheanum im Internet  
[www.goetheanum-verlag.ch](http://www.goetheanum-verlag.ch)

© Copyright 2025 by  
Verlag am Goetheanum  
Philosophisch-Anthroposophische Verlage AG  
St. Johannis-Vorstadt 19/21, CH-4056 Basel  
[info@goetheanum-verlag.ch](mailto:info@goetheanum-verlag.ch)

Alle Rechte vorbehalten

Bevollmächtigter in der EU im Sinne des Artikels 16 Absatz 1  
der Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit GPSR:  
ATHENA Verlag e. K., Mellinghofer Straße 126,  
D-46047 Oberhausen, [info@athena.verlag.de](mailto:info@athena.verlag.de)

Umschlag: Wolfram Schildt, Berlin  
Satz: ATHENA Verlagdienstleistungen, Oberhausen

ISBN (Print) 978-3-7235-1811-3  
ISBN (E-Book) 978-3-7235-1812-0

## ZU DIESER BUCHREIHE

Unter dem Reihentitel «Die 19 Klassenstunden. Studienbeiträge zu den Grundlagen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» erscheinen Arbeiten, die aus dem Umgang mit den Stunden der «Ersten Klasse» entstanden sind, einem Schulungsweg, den Rudolf Steiner für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und ihre Fachbereiche (Sektionen) entwickelte. Die Buchreihe wird von der Leitung der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion am Goetheanum herausgegeben; die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren.

Auf der Weihnachtstagung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24 stellte Rudolf Steiner am 28. Dezember 1923 den Paragraf 8 der neuen Gesellschaftsstatuten vor, in dem von der künftigen Veröffentlichung der «Publikationen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» die Rede war, mit dem Vermerk: «als Manuskript für die Angehörigen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum» gedruckt. Der «Geist der Zeit», so betonte Rudolf Steiner, vertrage nicht das «äußere Geheimnis», wohl aber das «innere Geheimnis». <sup>1</sup> Die Vortragskurse Rudolf Steiners, auch die bereits gedruckten, sollten mit diesem Zusatz versehen und nunmehr publiziert werden; sie sollten «öffentlich» werden, beim Philosophisch-Anthroposophischen Verlag in Dornach erscheinen und über den Buchhandel zu beziehen sein. Auf die Frage, ob jemandem die Lektüre der Kurse auch angeraten werden könne, der noch gar kein Mitglied der Hochschule und ihrer beabsichtigten drei Klassen sei, sagte Rudolf Steiner, dass dazu «keine Direktiven im allgemeinen» gegeben werden könnten. <sup>2</sup>

1 Vgl. Steiner, R.: Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24. GA 260. Rudolf Steiner Verlag, Dornach <sup>5</sup>1994, S. 150.

2 Ebd., S. 154.

Die Weitergabe oder gar der Erwerb von Rudolf Steiners Fachkursen vor einzelnen Berufsgruppen – wie seine medizinischen oder landwirtschaftlichen Vorträge – lag nach der Weihnachtstagung in der Verantwortung der Sektionsleiter der Hochschule; diese Kurse, so Steiner, wurden nur «unter Klauseln» gegeben, vor einem spezifischen Zuhörerkreis mit entsprechenden fachlichen Voraussetzungen.<sup>3</sup> Von daher mussten individuelle Weitergabe-Entscheidungen getroffen werden – und die Fachkurse waren bis auf Weiteres nicht im Buchhandel. Die esoterischen Klassenstunden, deren Stenogramme ebenfalls vorlagen, wurden zu Steiners Lebzeiten und in den nachfolgenden Jahrzehnten dagegen überhaupt nicht gedruckt. Rudolf Steiner war mit der stenografischen Mitschrift der Stunden und deren maschinenschriftlicher Übertragung durch Helene Finckh einverstanden gewesen, wollte jedoch keine Textverbreitung, sondern ein meditatives Leben mit dem gehörten und innerhalb der Schule weitergegebenen mantrischen Spruchgut. «Er wollte [...] eine Art selbstständiger Arbeit an den Sprüchen, natürlich aufgrund des erhaltenen Weisheitsgutes. Aber vor allem das Erleben der Sprüche selbst.» (Marie Steiner-von Sivers<sup>4</sup>).

Der erste «private Manuskriptdruck» der Klassenstunden auf Basis des wortwörtlichen Stenogramms von Helene Finckh entstand erst mehr als ein halbes Jahrhundert nach Steiners Tod, 1977, mit nummerierten Exemplaren und dem Vermerk «Eigentum der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung. Dieses Exemplar wird nur persönlich abgegeben, und es ist bei Eintreten der Verfügungsunfähigkeit oder nach dem Tode des Empfängers zurückzugeben an die Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, CH-4143 Dornach.» 1992 erschien dann jedoch die erste Edition innerhalb der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) im Buchhandel mit «Vorbemerkungen zur Veröffentlichung der Inhalte der ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft», die von

3 Ebd., S. 153.

4 Marie Steiner-von Sivers, Notizbuch Nr. 20. Zit. n. Steiner, R.: Esoterische Unterweisungen für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum 1924. GA 270. Rudolf Steiner Verlag, Dornach <sup>3</sup>2008, S. 16.

Mitgliedern der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung und Vorstandsmitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft unterzeichnet wurden. Die Stellungnahme beider Gremien betonte, dass die Mantren der Klassenstunden bereits 1925 außerhalb der Schule bekannt geworden und Albert Steffen angesichts dieser Tatsache bereits damals für die Veröffentlichung der Texte eingetreten sei. Nun sei kurz vor Ablauf des autorenrechtlichen Schutzes von Steiners Texten die Entscheidung für eine komplette Edition der Stunden in vier großformatigen Bänden, unter Einschluss der Wandtafelzeichnungen und Textvorstufen der Mantren getroffen worden, nachdem der Vorgang der Textverbreitung jenseits der Schule, mit zum Teil falschen Wortlauten, an Verbreitung gewonnen habe. 1999 und 2008 erschienen dann weitere, überarbeitete und ergänzte Auflagen im Buchhandel (GA 270). Damit waren die Textgrundlagen der Klassenstunden vollkommen öffentlich geworden.

Innerhalb der Schule bestand und besteht weiter die Verabredung, das mantrische Gut in erster Linie in der gesprochenen und gehörten Form zu bewegen und im Wesentlichen meditativ zu handhaben. Auf der anderen Seite wuchs die Einsicht in die Notwendigkeit, die Klassenstunden in ihrer Gesamtkomposition und -intention, in ihrem Aufbau, ihrem mantrischen Gehalt und ihrem Bezug zu den fachlichen Aufgaben in den verschiedenen Sektionen tiefer zu verstehen. Die daraus gewonnenen Einsichten sollten auch kommuniziert werden, unter anderem in schriftlicher Form. Die Hochschule, ihre Leitung und viele ihrer Mitglieder erleben die Verpflichtung, entsprechende Studienbemühungen anzustellen und damit als Hochschule voranzugehen. Diese Verpflichtung erwächst nicht zuletzt aus der Notwendigkeit der Arbeit in den verschiedenen Feldern des Lebens, auf Grundlage der spirituellen Schulung.

Zum 100. Todestag Rudolf Steiners entschlossen wir uns daraufhin in der Leitung der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion eine Buchreihe im Verlag am Goetheanum mit dem Titel «Die 19 Klassenstunden. Studienbeiträge zu den Grundlagen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» zu beginnen, in der in unregelmäßiger Reihenfolge weitere Studien zu den Klassenstunden erscheinen, die

Ausdruck einer individuellen Rezeptionsarbeit sind und interessierten Menschen, ohne «Direktiven im allgemeinen», zugänglich gemacht werden.

Allgemeine Anthroposophische Sektion

*Constanza Kaliks und Peter Selg*

Goetheanum, Mai 2025

## INHALT

<i>Zu dieser Buchreihe</i>	5
Zum Geleit	13
1 Die drei Tafeln	17
1.1 Die Erste Tafel: Aufforderung zur Selbsterkenntnis	18
1.2 Die zweite Tafel: Schwelle der geistigen Welt und ihr Hüter	19
1.3 Die dritte Tafel: Der Rückblick auf das Erdenleben und das Erkennen des eigenen Wesens	20
2 Raum, Zeit, Ewigkeitswesen	22
2.1 Die drei Schwellen und die Dreigliederung des menschlichen Organismus	24
2.2 Drei Schwellen und die Wesensglieder des Menschen	25
3 Die Erste Tafel	28
3.1 Erkenne dich selbst	32
3.2 Selbsterkenntnis und Welterkenntnis	32
3.3 Menschendenken und Weltendenken	34
3.4 Das Wahrnehmen der Welt	37
3.5 Die Liebe zur Welt	39
3.6 Menschenleib und Weltentempel	40
3.7 Ich-Entwicklung in den Tiefen des Herzempfindens	41
3.8 Die Fragen in der Ersten Tafel	42

3.9	Weltenmächtig und herzinniglich	43
3.10	Die Weitenstrahlung des Raumes	46
3.11	Das Wellenweben der Zeit	47
3.12	Bist du es selbst?	49
3.13	Werdestrom und Zeitvernichtungsstrom	51
4	Die Zweite Tafel	56
4.1	Der Hüter der Schwelle	58
4.2	Die Kraft der Sinne und die Macht des Verstandes	60
4.3	Sinnesweben und Gedankenbildern	63
4.4	Raumeswesenlosigkeit und Zeitentruggewalten	64
4.5	Wer spricht die Zweite Tafel?	66
5	Die Dritte Tafel	68
5.1	Die drei Strophen der Dritten Tafel	69
6	Die drei Schwellen in den Tafeln der Michael-Schule	73
6.1	Die Raumesschwelle	73
6.2	Die Schwelle in der Zeit	74
6.3	Die Schwelle zum eigenen, wahren Wesen	74
7	Die Verbindung der Drei Tafeln mit den Rosenkreuzerworten	76
8	Die Drei Tafeln und die Grundsteinmeditation	80
8.1	Übe Geist-Erinnern	81
8.2	Übe Geist-Besinnen	82
8.3	Übe Geist-Erschauen	83

9	Die Drei Tafeln innerhalb der neunzehn Stufen des Erkenntnisweges der Michaelschule	86
9.1	Stufen im Erkenntnisweg der Michael-Schule: Die Verwandlung der Seelenkräfte (die erste bis dritte Klassenstunde)	87
9.2	Die ätherisch-elementarische Welt (vierte bis sechste Klassenstunde)	88
9.3	Die Schwelle der geistigen Welt (siebte Stunde) und die Verbindung mit der geistigen Wesenswelt (achte bis dreizehnte Klassenstunde)	88
9.4	Die geistige Welt hellt sich auf. Der Weg zum wahren Ich des Menschen (vierzehnte bis neunzehnte Klassenstunde)	90
10	Der Grundriss des Goetheanums und der Erkenntnisweg der Michaelschule	95
11	Die Gemeinschaftsbildung in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft	99
12	Wirksamkeit der Arbeit in der Ersten Klasse der Freien Hochschule	103
	Anhang	107
	Die Verwendung der «Drei Tafeln» durch Rudolf Steiner	107
	Die Drei Tafeln in der Reinschrift Rudolf Steiners	108
	Die Drei Tafeln in der Handschrift von Ludwig Polzer-Hoditz	111
	Meditation zur Gewinnung des Ich	113
	Das Wesen der Frage	114



## ZUM GELEIT

Die Frage nach der Selbsterkenntnis ist die zentrale Entwicklungsaufforderung an den modernen Menschen. Sie wird in drei meditativen Sprüchen, den sogenannten «drei Tafeln» verdichtet, die zum meditativen Gut der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gehören, wenngleich sie auch schon vor der Begründung der Freien Hochschule, also vor der Weihnachtstagung 1923/24 im Rahmen von esoterischen Stunden mitgeteilt wurden. Die folgenden Ausführungen richten sich an Mitglieder der Freien Hochschule und möchten eine Hilfestellung zur Arbeit mit diesen Meditationen sein.

In diesem Zusammenhang taucht die grundsätzliche Problematik einer Veröffentlichung spiritueller Inhalte auf. Die Meditationen der neunzehn Stufen der Ersten Klasse waren ursprünglich nur für die Mitglieder der Freien Hochschule bestimmt. Einem «okkulten Gesetz» zufolge – so Rudolf Steiners unmissverständliche Ausführungen – verlieren sie ihre Wirksamkeit, wenn sie in unberechtigte Hände gelangen. Auch wenn mit dem Jahr 1992 sämtliche Texte der Ersten Klasse der Freien Hochschule veröffentlicht wurden und eine vollständige Herausgabe 2020 innerhalb der Gesamtausgabe als GA 270 erfolgte, stellt sich diese Frage nach den Konsequenzen immer wieder neu und besonders dann, wenn es um Darstellungen zu den Mantren oder den für die Arbeit so zentralen «drei Tafeln» geht.

Der Pädagoge und langjährige Leiter der Jugendsektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Jörgen Smit (1916–1991) hat hierzu wesentliche Gesichtspunkte ausgeführt: Eine Veröffentlichung würde nicht die individuelle Wirkung einzelner Meditationen einschränken. Anderenfalls wäre z. B. die Veröffentlichung der «Rosenkreuzmeditation» in der Geheimwissenschaft im Umriss mit ihrem Wirkungsverlust verbunden. Also diese Ebene kann nicht gemeint sein. Es gibt aber eine darüber hinausweisende: Wenn Menschen sich in der Erkenntnisarbeit zusammenfinden, entsteht eine über den Einzelnen hinausreichende Wirksamkeit. Diese wird sich

dann ergeben, wenn Menschen in ihren Entwicklungsbemühungen und den mit der meditativen Arbeit entstehenden Empfindungen einen geistigen Raum, eine geistige Schale formen, welche die Wirksamkeit der Geisteswelt und ihrer Hierarchien ermöglicht. Mit der Arbeit des Einzelnen ist ein inspirierendes Engelwesen verbunden, mit der Arbeit von mehreren Menschen demgegenüber Wesen aus der Hierarchie der Erzengel. In diesem Sinne geht es in der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft um die zentrale Orientierung zur Michael-Wesenheit, dem Geist unserer Zeit. Schon frühzeitig kamen die Texte in «unrechte Hände» und wurden zum Schmerz vieler Menschen, die damals Zeitzeugen waren, vollständig veröffentlicht. Allerdings ist sicher nicht davon auszugehen, dass Rudolf Steiner ein strenges Hüten dieser Meditationen über ein Jahrhundert für möglich gehalten hätte. Auch die Freie Hochschule des Goetheanum hat eine «Biografie». Ihre Entwicklungsbedingungen sind deswegen nicht statisch, sondern werden sich in den 100 Jahren verändern, aber nicht minder verbindlich sein. Die Welt verträgt kein «äußeres Geheimnis», so Rudolf Steiner während der Weihnachtstagung 1923/24<sup>1</sup>. Offensichtlich kommt es auf die Pflege des «inneren Geheimnisses» an, um diese spirituelle Qualität zu entwickeln, zu verstärken und zur Wirksamkeit zu bringen. Das geschieht weltweit durch die Arbeit der vielen Mitglieder der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Durch diese Arbeit wird die kulturelle und lebenspraktische Wirksamkeit der Anthroposophie befördert, wenn nicht sogar ermöglicht. Der zentrale Impuls der Weihnachtstagung vor 100 Jahren liegt in der Verbindung des esoterischen Lebens mit der exoterischen Wirksamkeit. Diese Qualität wird durch die Arbeit in den esoterischen Stunden der Freien Hochschule jedes Mal aufs Neue gestärkt – so kann es empfunden werden. Für dieses Bemühen, wiederum einen neuen Organismus, eine neue Schale zu bilden, gibt es – so dürfen wir annehmen – Hilfen: Die vielen verstorbenen Mitglieder der Ersten Klasse reichen – genauso wie auch andere Verstorbene – ihre helfenden Hände, wenn wir ihnen durch unsere Arbeit entgegengehen. «Zuallererst Rudolf Steiner selbst» war der hierzu gegebene Hinweis Jörgen Smits.<sup>2</sup>

Allerdings braucht es dafür eine innerlich-meditative Arbeit und

nicht nur die intellektuelle Reflexion. Die Texte und veröffentlichten Meditationen – die heutzutage auch elektronisch verfügbar sind – haben als intellektuell erfasste Inhalte keine Wirksamkeit. Von den damals mitgeschriebenen Texten sagte Rudolf Steiner sogar sinngemäß: «Sie existieren nicht»<sup>3</sup>. Beim Überschreiten der Schwelle zur geistigen Welt, wie z. B. bei jedem Einschlafen, bleiben die theoretischen Gedanken und Informationen zurück, können nicht die Schwelle überwinden. Erst das empfindende Leben mit den Meditationen und die Willensanstrengungen, die sie erfordern, führen zu einer spirituellen Wirksamkeit. Wenn zu dem Licht des Denkens die Wärme des Empfindens kommt, werden sie mehr und mehr «existierend» und damit wirksam. Dann können sie bis in das praktische Leben hineinwirken und schicksalserweckend werden. Somit handelt es sich bei den 19 Stunden der Ersten Klasse um einen Entwicklungsweg, der gedanklich beginnt, sich dann gefühlsmäßig vertieft und schließlich die Willenssphäre impulsiert, also praktisch wirksam wird. Das individuelle Bemühen wird sich dann mit demjenigen der anderen Menschen zusammenfügen und dadurch Ziele der geistigen Welt bewusstmachen und zu verwirklichen helfen.

Die folgenden Ausführungen möchten für die Arbeit mit den drei Tafeln der Michaelschule Anregungen und Hilfestellungen geben und dadurch zu einer Vertiefung des jeweils individuellen Zugangs beitragen. Ich danke Stefan Langhammer, Sören Schmidt und Georg Soldner für die hilfreiche Durchsicht des Manuskriptes und die wertvollen Anregungen. Dem Verlag danke ich für die sorgsame Herausgabe dieses Buches.

Weihnachten 2024

Dr. Matthias Girke

## *Anmerkungen*

- 1 Steiner, R.: Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24. GA 260. Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz 1994, 28.12.1923.
- 2 Smit, J.: Persönliche Mitteilung, circa 1985.
- 3 Kiersch, J.: Zur Entwicklung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Erste Klasse. Verlag am Goetheanum 2005, S. 207.